

## Bericht Appenborn Cup – Offene Klasse

Ich hatte mich mega über die Startplatzzusage zum Appenborn Cup gefreut, zumindest bis die Wettervorhersage für das Wochenende konkret wurde: Neuschnee und -8 °C in der Nacht.

Aber nun mitgefangen, mit gehangen. Schauen wir mal was da gehen wird. Die Landschaft wurde auf dem Weg vom Ruhrgebiet nach Gießen zusehends weißer und weißer und kälter und wir kamen mittags bei Null Grad und ca. 10 cm Schnee an. Die Hunde hatten das typische leicht irre Schneefunkeln in den Augen, als sie aus dem Auto kamen.

Die A war fast fertig und kam nach und nach aus dem Gelände und alle waren trotz Schnee gut drauf, also scheint der Schnee selbst in der A kein Killerkriterium gewesen zu sein. Mein Optimismus wuchs. Wir waren ja nur 18 StarterInnen und teilten uns in 3 Gruppen auf, also mussten wir nicht lange zwischen den Aufgaben warten, was bei dem Wetter ideal war. Wir starteten bei Simone Hahn am Waldrand mit den Aufgaben 1 und 2. Der Blick ging über eine große Wiese an den oberen Rand der Wiese, wo ein Helfer an einem Hochsitz stand und ein Blind beschoss, das im Altgras vor dem oberen Waldrand lag. Der Hund wurde freigegeben, ich schicke mit VORAN und da geht doch der Helfer nach rechts weg. Michel biegt leicht in Richtung Helfer ab, man muss doch mal schauen, warum der Kerl da weggeht. Aber ein Stopp am Waldrand und ein Suchenkommando nach links halfen und das Dummy war im Fang. Sehr schön. Nun ging es in einem kleinen Walk up bergab. Im Schnee. In der ersten Aufgabe. Es gibt entspanntere Dinge im Leben. Aber Michel war brav und guckte sogar nach den beiden Markierungen. Die erste fiel auf halber Strecke links unten in eine Wiese, die Zweite fiel, als wir an der Waldecke ankamen, weit rechts unten auf eine Wiese. Die Helfer waren so umsichtig, dass sie den Schnee im Zielgebiet ein bisschen beiseite gefegt hatten, so dass das Dummy nicht im Schnee verschwunden war.

Die zweite Mark wurde zuerst geholt, dann gingen wir noch ein paar Meterchen Fuß und das erste Dummy war dran. Das war kein Problem für Michel, der sehr schön aufgepasst hatte und wir gingen weiter zu Herman Jeske zu den Aufgaben 3 und 4. Auch hier erwartete uns ein Walk up, diesmal für zwei Hunde und im Anschluss ein Blind. Ein Mark fiel in den Wald oberhalb einer Wiese, gut zu sehen und gar nicht so weit, danach wurde das andere Dummy, was in Laufrichtung fiel, geworfen. Zuerst wurde das Mark aus dem Wald geholt und dann das auf der Wiese. Ein bisschen fies war, dass der erste Hund an dem anderen im rechten Winkel vorbeischoss. Aber sind ja O-Hunde, also alles kein Thema (Räusper, hier wäre ein Smilie angebracht). Die beiden Dummies hatten wir sehr ordentlich geholt, doch dann gab es ja noch ein Blind auf der Wiese, genau in der anderen Richtung, als die vorherige Arbeitsrichtung. Ich sag mal so, wir haben es bekommen, aber schön war das nicht. So gingen wir zu Aufgabe 5 und 6 von Thorsten Helmrath. Man stand in einem gut abgegrenzten Altgrasfeld am Waldrand auf der Wiese. Sehr weit geradeaus, in Längsrichtung der Wiese fiel ein Mark. Im rechten Winkel dazu quer über die Wiese im Wald lag ein stilles Blind unter einem Baum im Wald. Zuerst sollte aber das Altgrasfeld nach einem Dummy abgesucht werden. Michel wollte es erst nicht so recht glauben, aber dann hat er wirklich schön und systematisch von vorne bis hinten gesucht und auf ca. drei Viertel der Strecke das Dummy gefunden. Dann war das Ex-Mark an der Reihe, was sich irgendwie zwischenzeitlich in ein sehr blindes Blind gewandelt hatte. Ja und wieder wie in der Aufgabe vorher hatten wir ein Problem. VORAN längs einer Wiese, die keine geraden Ränder hat, sondern die Hunde in Bach und Wald leiten möchte, das kann mein Michel offensichtlich nicht, da bekommt er Ideen, was gemeint sein könnte. Nachdem ich ihm klar gemacht hatte, dass ich echt Voran meine, also das Voran, wo man einfach geradeaus rennt und seine Ideen gerade

nicht gefragt sind, holte er das Dummy. Das anschließende Voran quer über die Wiese war kein Thema, ein Kommando, Stopp und er hatte es.

So waren wir gut aber nicht sehr gut durchgekommen und ich war zufrieden. Die Platzierungen wurden verlesen und hatten wie erwartet nicht mit uns zu tun. Und dann wurde der Judges Choice vergeben und Michel hat den bekommen. Damit hätte ich niemals gerechnet. Ich hatte richtig weiche Knie, weil ich mich so sehr gefreut habe.

Vielen Dank an alle für die tolle Veranstaltung unter erschwerten Bedingungen, an die Sonderleitung, an die Richter, die Helfer und an die Reviergeber! Der Appenborn Cup ist so schön in diesem Hammer Gelände!

Christina Römer

--